

17. IV. 1915

* Die Tagung des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen fand gestern vormittag unter starker Beteiligung im großen Saale der Viktoria-Brauerei statt. Nach einem ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit sprach Universitätsprofessor Dr. Waldemar Zimmermann zu dem Thema: „Die Vertretung unserer Forderungen“, die Zwecke und Ziele des Kriegsausschusses beleuchtend.

Es solle namentlich seine Aufgabe sein, gegenüber den bestehenden organisierten Interessenvertretungen der Produzenten und Händler die Masse der Verbraucher zu einer möglichst starken Gemeinschaft zusammenzufassen; insbesondere müsse Wert auf eine volkswirtschaftlich gesunde und gerechte Regelung der Warenverteilung und des Warenverbrauches gelegt und alle Preistreiberien auf dem Warenmarkt energisch bekämpft werden. Der Nahrungsmittel-, Miets- und Arbeitswucher müsse scharf bekämpft werden. Dann sprach Land- und Reichstagsabgeordneter Gisberts über „Die Fortführung unserer Arbeit“. Die Frage der Behandlung von Höchstpreisen und Produktionsverboten spitze sich immer zu, und es solle Aufgabe des Kriegsausschusses sein, sorgfältig statistisches Material zu sammeln, um auf einer gefunden wirtschaftlichen Grundlage gesetzliche Maßnahmen in dieser Hinsicht herbeizuführen. Weiter sprach Geheimrat Professor Dr. Junz von der Landwirtschaftlichen Hochschule über „Die Sicherung der künftigen Ernte für die Konsumenten“, und gab in seinen Ausführungen neue, bedeutsame Richtpunkte für die deutsche Ernährungspolitik im neuen Erntejahre. Der Redner unterschied zunächst hier drei große Gruppen: 1) Sicherstellung auskömmlicher Menschenernährung (vor dem Vieh) zu erträglichen Preisen. 2) Öffentliche Ordnung der Viehhaltung und der Futtermittelversorgung. 3) Voraussetzung für die beiden ersten Punkte: Errichtung einer Reichs-Ernährungsbehörde in andauerndem Zusammenwirken mit selbständigen Behörden für dezentralisiert verwaltete, einheitliche Wirtschaftsbezirke in den einzelnen Reichsgegenden. Die Aufgabe dieser Behörde müsse Förderung der Ernteerzeugung und sorgsamste Schätzungen der landwirtschaftlichen Betriebsstoffe sein, wobei Falschmeldungen aufs schärfste zu bestrafen wären. In allen größeren Gemeinden Deutschlands müßten städtische Lebensmittel-Kemter errichtet werden. Nach einer längeren Aussprache, in der u. a. Abgeordneter Gisberts und Dr. Potthoff den Wert der Begründung einer derartigen Reichs-Ernährungsbehörde betonten, und nach einem Schlußwort von Professor Zimmermann wurde die Tagung geschlossen.